

Immer mehr Lärmklagen

Stadtpolizei Die Zahl der bei der Stadtpolizei St.Gallen eingegangenen Lärmklagen wächst ständig. Letztes Jahr waren 876 Klagen zu verzeichnen, die das städtische Korps natürlich in Trab halten. 2017 gingen 798 Klagen ein, 2016 waren es 707.

Sensibilität der Bevölkerung

Der Grund für die Zunahme dürfte die Sensibilität sein. Die Bevölkerung reagiert gegenüber Lärmwirkungen immer empfindlicher. Zudem spielt auch die Witterung eine Rolle. Wird bei warmem Wetter draussen gefeiert oder werden die Fenster geöffnet, schnellen die Reklamationen sofort in die Höhe. Gerade letztes Jahr erlebten wir ein warmes Sommerhalbjahr, das zu zusätzlichen Klagen wegen Musik- und Personallärm führte.

Letztes Jahr haben die Lärmklagen in den hauptsächlichen Kategorien zugenommen: Maschinen-, Geräte und Anlagenlärm von 63 auf 68, Musiklärm von 329 auf 365, Personallärm von 392 auf 436.

we

Arealstrategie der Psychiatrie-Verbunde

Postulat Mit einem Postulat möchte die FDP-Fraktion des St.Galler Kantonsrates einladen, die durch den Verwaltungsrat der Psychiatrie-Verbunde ausgearbeiteten Arealstrategien der Psychiatrie-Verbunde Nord und Süd vorzulegen sowie aufzuzeigen, welche Infrastrukturanpassungen baulicher Art notwendig sind, sei es für die eigenen Liegenschaften, sei es für die Zumierte von Mietliegenschaften unter Berücksichtigung der Eigentümerstrategie. Ebenso soll eine Einschätzung über die Entwicklung der Patientenströme und die künftigen Kantonsbeiträge aufgrund der Leistungsvereinbarung vorgelegt werden. Es soll verhindert werden, dass aufgrund von Infrastrukturanpassungen die Finanzierbarkeit der Psychiatrieverbunde gefährdet wird. Das Postulat muss noch vom Plenum erheblich erklärt werden.

we

«Die Dunkelziffer war gross»

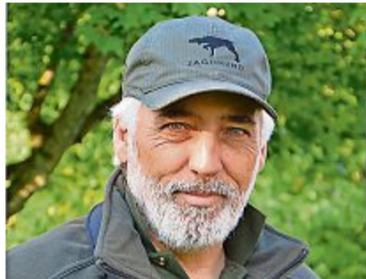
Von Rebecca Schmid

Seit dem letzten Jahr werden mit Hilfe von Drohnen Rehkitze vor dem Mähtod bewahrt. Die Rettungsaktion ist erfolgreich.

Kitzrettung Die Jagdgesellschaften im Kanton St.Gallen bieten Landwirten kostenlos Hilfe an, wenn es darum geht, Rehkitze vor dem Rasenmäher zu bewahren. «Wenn die Bauern Hilfe benötigen, können sie sich das ganze Jahr über bei uns melden», sagt Peter Weigelt, Präsident Revierjagd St.Gallen. Die Hauptzeit, in der sich am meisten Kitze in den Feldern befinden, sei jedoch in den Monaten Mai und Juni, da Rehe ihre Kitze in der Regel Mitte Mai zur Welt bringen.

Geschützt unter einem Harass

Wird eine Jagdgesellschaft von einem Bauer gerufen, besuchen die Jäger das betroffene Feld frühmorgens, um vier oder fünf Uhr. Dann



Peter Weigelt.

z.Vg.



Rehkitzrettung gehört zum aktiven Hege-Einsatz der St.Galler Jägerinnen und Jäger. Dabei kommen auch moderne Hilfsmittel zum Einsatz.

z.Vg.

sind die Temperaturen noch nicht so hoch und die Wärmebildkamera der Drohne kann das Kitz gut von der Umgebung unterscheiden. «Das Kitz erscheint, dann als weisser Punkt im Bild.» Die gefundenen Rehkitze werden anschliessend von den Mitgliedern der Jagdgesellschaft mit einem Harass überdeckt. Somit kann der Bauer, wenn er später seine Felder bewirtschaftet, beruhigt um den Harass herum mähen und das Kitz ist vor den Klängen geschützt.

Grosse Dunkelziffer

«Um ein Fazit zu ziehen oder zu sa-

gen, dass der Bestand dank dieser Massnahme gestiegen ist, ist es noch zu früh», erklärt Weigelt. Den Jägern sei aber aufgefallen, dass die Dunkelziffer an Kitzen, die den Mähtod erlitten haben, viel grösser gewesen sein muss, als erwartet. Die Jagdgesellschaften arbeiten unentgeltlich für den Schutz der Rehkitze. Auch die Drohnen, die zur Suche angewendet werden, bezahlen sie selbst. Das freiwillige Ausbildungsseminar «Rehkitzrettung» des St.Gallischen Jägervereins Hubertus von April 2018 wurde von über hundert Jägerinnen und Jägern besucht.

Mittelbau der Universität stärken

Für die Stärkung des Mittelbaus der Universität St.Gallen (HSG) setzt sich die Fraktion der SP und der Grünen im Kantonsrat ein. Der Mittelbau soll auch in höherem Ausmass mitentscheiden können und das Universitätsgesetz bei der vorgesehenen Totalrevision entsprechend angepasst werden.

Universitätsgesetz Der akademische Mittelbau setzt sich aus allen in Wissenschaft und Lehre tätigen Universitätsangehörigen zusammen – mit Ausnahme der ordentlichen Professorinnen und Professoren. Die zahlreichen Assistierenden, Lehrbeauftragten, ständigen Dozierenden sowie Assistenz-, Ho-

norar- und Titularprofessorinnen und -professoren stellen nicht nur die grösste Gruppe der HSG-Assistenten dar, sondern die für das Funktionieren der Universität wohl auch wichtigste. Obwohl diese Gruppe einen Grossteil der Arbeit bewältigt, handelt es sich bei ihnen häufig um nicht sonderlich gut bezahlte Forschende, wie die Fraktion darlegt. Im Vergleich zur Gruppe der Professoren arbeiten sie nicht nur unter weniger guten Bedingungen, sondern haben insbesondere auch weniger politischen Einfluss innerhalb der Universität. So setzt sich der Senat aus der gesamten ordentlichen Professorenschaft zusammen (ungefähr hundert Personen). Ihnen gegenüber stehen ge-

rademal zehn Delegierte des Mittelbaus und neun Delegierte der Studentenschaft. Mit Blick auf die Totalrevision des Gesetzes über die Universität St.Gallen und allfälliger folgender Anpassungen von Reglementen stellt sich für die Fraktion die Frage, inwiefern diese Strukturen noch angemessen sind, und wie insbesondere der grossen «Kluft» zwischen Ordinarien und dem restlichen akademischen Personal zu begegnen ist. Von der Regierung möchte die Fraktion unter anderem wissen, welche Ziele sie verfolge zur Stärkung des Mittelbaus bei der Totalrevision des Universitätsgesetzes.

we

Ihre Stimme zählt!
Haben Sie etwas gesehen oder gehört?
Die St.Galler Nachrichten-Redaktion hat ein offenes Ohr für Sie.
red@st-galler-nachrichten.ch
071 242 67 70

LESERMEINUNG

Solidarität unter den Frauen

Liebe Bundesrätin Karin Keller-Sutter. Ihre grosse Nicht-Solidarität am Frauen*streiktag hat mich erschüttert und geärgert. Ich hatte Ihnen zur Wahl in den Ständerat mit grosser Freude meine Stimme gegeben, auch wenn ihr Parteibuch nicht meines ist. Auch freute ich mich, dass Sie und Frau Amherd in den Bundesrat gewählt wurden. Ich schätze Ihre Power, Ihre Gradlinigkeit, Ihr Wissen und schnelles Denken. Aber, dass sie uns Frauen an diesem Tag mit solch unprofessionellen Sätzen abspesen, empfinde ich als Verrat an der Solidarität der Frauen. Nicht alle Frauen und Männer in dieser reichen Schweiz stehen auf der Sonnenseite wie Sie. Frau Alt-Bundesrätin Ruth Metzler hat die Frauensolidarität nicht gepflegt - das Ende kennen alle. «Arbeiten sei sinnvoller als Streiken». Vielleicht wäre eine gute Reflexionszeit besser als im Hamsterrad seine Zeit unreflektiert zu verbringen.

Ursula Waser
St. Gallen

Annonce

IHK St. Gallen Appenzell
www.ihk.ch
Milo Stössel, Group CEO, MS Direct AG, IHK-Vizepräsident
Bildung schafft Zukunft
JA zum Uni-Campus



Seifenkistenrennen

Riethüsi Der Kampf der Quartiere: Vergangenen Sonntag fand bei besten Wetterbedingungen die siebte Austragung des Riethüsler Seifenkistenrennens statt. Neben der Elite dieses Rennsports fuhren 40 mutige St.Gallerinnen und St.Galler die Solitudenstrasse in eigenen oder gemieteten Kisten die 900 Meter lange Strecke hinunter. lm

Für Sie unterwegs war: Ladina Maissen - Mehr Bilder im Newsportal: www.st-galler-nachrichten.ch/fotostrecken